

# Kleine Haschkekse, große Wirkung

**Schauspiel:** Das Stück „Love and Peace im Landratsamt“ der Laienspielgruppe „Mächtig viel Theater“ ist dank des scharfzüngigen Humors herrlich anzusehen. Zwei weitere Aufführungen folgen

Von Johannes Kühle

■ **Paderborn.** Hinter einem provokanten Titel verbirgt sich im Falle des Schauspiels „Love and Peace im Landratsamt“ ein noch provokanteres, unglaublich witziges, aber auch sehr komplexes Werk. Die Paderborner Laienspielgruppe „Mächtig viel Theater“ hat diese gesellschaftskritische Komödie von Andreas Wenning hervorragend inszeniert und überzeugend auf die Bühne gebracht.

Die groteske Handlung des Werkes: Während des Wahlkampfes holt den Landrat Bernhard Oppenau (Thomas Oppenau) in seinem Büro seine eigene freizügige Vergangenheit ein, in Gestalt seiner früheren Liebe Tamara Bloomberg (Petra Tegmeier). Bloomberg, eine esoterisch veranlagte, drogenaffine Hippie-Tante, stellt das öffentliche wie auch das private Leben Oppenaus völlig auf den Kopf. Gemeinsam mit dem Landrat gerät auch der Zuschauer angesichts dieses vollendeten Chaos in Verzweiflung. Im Gegensatz zu der bemitleidenswerten Hauptperson kann er sich aber über den unheimlich scharfzüngigen, genialen Humor des Werkes amüsieren.

Ursache für dieses irgendwann unentwirrbare Durcheinander ist eine Portion Haschkekse, die Bloomberg im Büro des Landrats absichtlich stehen lässt. Die Sekretärin und der Wahlhelfer des Landrats finden nach unendlichen Sticheleien und Streitereien zueinander und verlieben sich, der Bürgermeister gerät in eine Affäre mit einer zickigen und schlichtweg dummen Schlagersängerin, und nach anfänglichem Schock über die aus den Fugen geratenen Zu-



**High sein und frei sein:** Unter der Aufsicht von Tamara Bloomberg (links, gespielt von Petra Tegmeier) sowie der in die Sekretärin Elfriede Stegner (Saskia Knof) frischverliebte Wahlkampfhelfer Marcel Meisner (Felix Piel) berauschen sich Bürgermeister Friedbert Rappel (Theo Lettmann) und Schlager-Diva Gabi Stern (Karla Lettmann) an Bloombergs Haschkekken.

FOTO: JOHANNES KÜHLE

stände entschließt sich Landrat Oppenau, der sein jugendliches Selbst wiederentdeckt, zum überstürzten Abflug in Richtung Amerika. Mitten drin sitzt eine unschuldig wirkende Tamara Bloomberg, versucht, positiv auf das Karma ihrer Mitmenschen einzuwirken und bringt zum Beispiel gegenüber der kurz vor der Scheidung stehenden Frau des Landrats das Gerücht ins Spiel, mit diesem ein gemeinsames Kind zu haben. Erst der Auftritt eines Wachtmeisters setzt den Geschehnissen ein

abruptes Ende.

Eine Aufführung, die einfach grandios gespielt wird, herrlich anzusehen ist und den Begriff „Komödie“ mehr als verdient hat. Nur bleibt während des rasanten Stückes schlichtweg keine Zeit, eine zufriedenstellende Interpretation für das Bühnengeschehen zu finden. Die liefert Bloomberg zum Glück am Ende selbst: Sie plädiert für eine Rückbesinnung auf die eigene Identität, frei von Profitgier, Karriere- und Aufstiegsstreben und Rücksichts-

losigkeit. Aber auch politisch hat das Stück Tragweite: Oppenaus schleierhafter Lieblingssatz etwa, mit dem er zweifelt versucht, das in seinem Verantwortungsbereich entstandene Chaos zu rechtfertigen, ist „Es ist nicht so, wie es scheint“. Solch eine Aussage passt auch in den Wortschatz einer gewissen Regierung, die große Freude an alternativen Fakten gefunden hat und außerdem, wie auch die Komödie, den Wahrheitsanspruch der Presse infrage stellt. Kurzum, das Stück lebt von

Gegensätzen; Liebe und Streit, Zwang und Freiheit, Vergangenheit und Gegenwart. Es rauscht mit wahnsinniger Geschwindigkeit vorüber. Dafür wird „Mächtig viel Theater“ mit ausgiebigem Beifall belohnt. Die Erlöse aus insgesamt vier Aufführungen spendet die Gruppe für einen guten Zweck in der Entwicklungshilfe.

◆ Das Programm ist noch zweimal in der Friedrich-Speerschule zu sehen: Am Samstag, 18., und Sonntag, 19. März, jeweils um 19.30 Uhr.

## Prächtige Premiere

**Klavierkabarett:** Der Schwabe Michael Krebs gastiert erstmals im Kreis Paderborn. Dabei hinterlässt der 42-Jährige einen bleibenden Eindruck

Von Dietmar Gröbing

■ **Borchen.** Michael Krebs standen die Haare zu Berge. Manchem Zuschauer auch. Angesichts des präsentierten Durcheinanders mutete das nur allzu verständlich an. Doch es herrschte Ordnung im Chaos. Ein System, das Krebs am Sonntag durchgängig zum Prinzip erklärte. Die ausgelobte Matinee führte den Süddeutschen erstmals in den Kreis Paderborn. Genaue gesagt nach Borchen, wo ihn knapp 100 Neugierige erwarteten. Die waren angesichts des ausgelobten „Jubiläumskonzerts“ in den historischen Mallinckrodt Hof gekommen. Doch es gab kein Jubiläum zu feiern. Was einen ersten Affront darstellte. Weitere folgten, als Krebs begann, in die Tasten zu hauen.

Das geschah mit Hilfe des bereitgestellten Klaviers. Natürlich sang er auch, was den Großteil des Gastspiels ausmachte. Lieder über die Missstände der Welt veräußerte Krebs, kotzte sich über Selfie-Wahn, Nachhaltigkeitsfetischisten und Sex mit der Jungen Union aus. Im wahrsten Sinne des Wortes, denn mit lauwarmer Kritik hielt sich der schlaksige Solist nicht auf. Ihm war die entlarvende Boshaftheit, die hingerotzte Schmähung lieber. Und das war gut so, hatte die degenerierte Gesellschaft doch nichts anderes verdient. Weil ihr schnelles Durcheinander

das Maß aller Dinge ist, musste auch ein thematisches Durcheinander die Bühne beherrschen. Scheinbar. Doch alles, was improvisiert und aus dem Ärmel geschüttelt schien, war in sich schlüssig und minutiös getimt. Hier erklärte jemand das Nichtlineare zum linearen Prinzip. Das war eine Ohrfeige für alle Ordnungsliebhaber, für alle, die rote Fäden lieben und für alle, die gern optimieren. Sich selbst und das

Umfeld. Doch Michael Krebs ließ sich nicht optimieren. Er wollte bleiben wie er ist: Unangepasst, unberechenbar, unanständig. Und sehr politisch. Was nicht wirklich überrascht, denn alles, was auf einer Bühne geschieht, besitzt mehr oder minder politischen Charakter. Krebs stand für ein Mehr – ein Mehr an Komik und konspirativer Anklage. Ein Mehr an exzellenter Musik gab es gratis obendrauf.



**Unberechenbar:** Michael Krebs erklärt das Nichtlineare zum linearen Prinzip. Schlüssig war sein Auftritt dennoch. FOTO: DIETMAR GRÖBING

## Perlen der geistlichen Musik

**Passion:** Das Ensemble „Vox Avis“ singt in der Kapuzinerkirche ganz ohne Leitung

Von Christl Rick

■ **Paderborn.** Gottlob war die Kapuzinerkirche recht gut besucht – vor allem auch von aktiven Sängern. Und wer nicht dabei war, hat eine hochkarätige Konzert mit Perlen geistlicher Musik verpasst. Das zwölfköpfige Ensemble „Vox Avis“ aus Oldenburg, erst vor drei Jahren gegründet, präsentierte zum Thema Passion Werke von Lasso, Schein und Johann Sebastian Bach.

Kernstück des Programms war die Bach-Motette „Jesu meine Freude“, die einzige nicht doppelchörige, aber dennoch wohl beliebteste der Gattung. Die Sängerinnen und Sänger agierten ohne Leitung – einige Impulse aus dem Ensemble genügten, um durchsichtigen Gesang in Feinabstimmung zu verwirklichen. Ein mutiges Unternehmen. Die Tempi speziell der „fleischlich-Fuge“ waren allerdings manchmal an der Grenze des Machbaren. Noch viel beeindruckender, weil selten gehört, gelang einmal die Nr. 7 aus Orlando di Lassos Bußpsalmen im Wechsel von klangvollem Tutti und feinen Bicini.

Ebenfalls der Renaissance verpflichtet, erklangen zwei Werke von Johann Hermann Schein. Hier genoss man einmal seidenweiche Klänge der hohen Soprane wie auch ker-

nige Basslinien. Die Tenorfraktion zeichnete klare Höhen, warme Altstimmen rundeten den erlesenen Gesamtklang ab. Wann hat man je in Paderborn solch hinreißende, ganz der Textausdeutung verpflichtete geistliche Musik vernommen? Beispielhaft sei hierfür der Beginn „Ich will schweigen“ genannt: Die Klänge entwickelten sich aus kaum hörbarer ungewöhnlicher Harmonik und steigerten sich zur großen Klage mit der Bitte, Plage abzuwenden und vor Strafe zu verschonen.

Das abschließende, dem Hebräischen entstammende „Sela“ verhielt in wundervollen melodischen Windungen Zuversicht. Der große Psalm 116 war finaler Abschluss einer üppig angelegten Auslegung und von sicht- und hörbarem Engagement aller Beteiligten getragen. Es war zu spüren, dass die jungen Sänger sich sehr ernsthaft mit dieser Literatur befasst haben müssen. Initiator Regionaldekanatsmusiker Sebastian Freitag ergänzte mit zwei Orgelstücken aus der Zeit: Eine Ciacona von Buxtehude und dem Präludium in E-Moll von Nikolaus Bruhns, wobei letzteres besonders der Disposition der Orgel in filigranem Spiel gerecht wurde. Die Kenner waren sich einig, eine einmal drucksvolle Passionsmusik erlebt zu haben.

## Auszeit vom Alltag

■ **Paderborn.** Im Foyer der Universitätsbibliothek Paderborn ist vom 15. März bis 23. April das Kunstprojekt „Auszeit“ zu sehen. Das Besondere: Es handelt es sich um partizipatives Objekt, bei dem der Betrachter oder die Betrachterin selbst Teil des Kunstwerks wird.

Da die Einbeziehung des Betrachters in die Kunst heutzutage nicht mehr wegzudenken ist und Kunst auch bedeutet, als Rezipient aktiv zu werden, wird der „Powernap“, ein kurzes Schläfchen, Teil eines Kunstwerks. Mit dem Projekt „Auszeit“ werden Studenten, Mitarbeiter und Be-

sucher der Universität Paderborn dazu eingeladen, eine Auszeit von dem ruhelosen Alltag zu nehmen und sich gleichzeitig partizipativ mit Kunst zu befassen. Dazu wird im Foyer der Universitätsbibliothek ein von Kunststudentinnen der Universität Paderborn im Rahmen des Seminars „Get involved“ selbstgestaltetes Objekt aufgestellt, das die Möglichkeit zum Ausruhen bietet.

Das Kunstprojekt ist während der Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek zu sehen: Montag bis Freitag: 7.30 bis 24 Uhr, Samstag bis Sonntag: 9 bis 21 Uhr.

## Durchstarter im Sputnik

■ **Paderborn.** Zum zweiten Mal zündet in der Paderborner Kulturkei Sputnik das neue Format Traktate. Am Steuer sitzt diesmal Sven Hensel, der so richtig durchstarten möchte. Dies startet er am Mittwoch, 15. März, um 20 Uhr.

Sven Hensel aus Bochum, geboren im Juli 1995, ist seit Januar 2014 aktives Mitglied der deutschsprachigen Poetry-Slam-Szene. Seitdem trat er bei über 500 Spoken-Word-Veranstaltungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Belgien auf. Im seinem ersten Jahr als Slam-Poet erreichte er das Finale des NRW-Slams, 2015 errang er den Titel des U20-NRW-Slam-Meisters. Neben dem Tourleben organisiert und moderiert er in Dortmund den Wohnzimmer-Slam und engagiert sich in der Nachwuchsförderung von Bühnenlitera-

ten, unter anderem auch durch Workshops. Soeben erschien im Paderborner Lektora-Verlag sein erstes Buch „Aufhause – von Zugvögeln und Fernverkehrern“. Hensel studiert Germanistik.

Der Eintritt beträgt 6 Euro (ermäßigt 4 Euro). Karten gibt es im Vorverkauf im Sputnik, Imadstraße 7.



Ist die zweite Traktate: Sven Hensel.

## WOHIN HEUTE

### Ausstellungen

**Christine Steuernagel,** Begleitausstellung zum Paderborner Kunstpreis, 9.00 bis 18.00, Sparkasse Paderborn, Hathumarstraße 15-19, Tel. 29 20, 29 23 82.

**Sie sehnten sich nach Freiheit,** Sonderausstellungsraum, 10.00 bis 17.00, Kreismuseum Wewelsburg, Burgwall 19, Wewelsburg.

**Codex Gisle,** 10.00 bis 18.00, Kloster Dalheim, Am Kloster 9, Dalheim, Tel. (05292) 9 31 91 14.

**La femme au miroir,** Druckgrafik von Manet bis Picasso, 10.00 bis 18.00, Städtische Galerie in der Reithalle, Marstallstraße 12, Schloß Neuhaus, Tel. 88 10 76.

**Archäologie,** Fotografien von Thomas Kalak, 10.00 bis 18.00, Museum in der Kaiserpfalz, Am Ikenberg.

**Glanzlichter,** prämierte Bilder des internationalen Naturfotowettbewerbs, 10.00 bis 18.00, Naturkundemuseum im Marstall, Im Schloßpark 9, Schloß Neuhaus.

**Innere Landschaften,** Arbeiten von Ingrid Moll-Horstmann, 10.00 bis 18.00, Kunstmuseum im Marstall, Im Schlosspark.

### Bühne

**Chinesischer Nationalcircus: The Grand Hong-Kong Hotel,** 20.00, Paderhalle, Heiersmauer 45-51.

### Kino

**A Cure for Wellness** (ab 16 J.), Cineplex, 18.00. UCI Kinowelt, 19.45. **Bailey – Ein Freund fürs Leben** (ab 0 J.), UCI Kinowelt, 17.00. **Ballerina** (ab 0 J.), Cineplex, 15.15. **Bibi & Tina: Tohuwabohu total** (ab 0 J.), Cineplex, 15.00 / 16.15. UCI Kinowelt, 15.00 / 17.30. **Feuerwehrmann Sam** –

**Achtung Ausserirdische!** (ab 0 J.), Cineplex, 14.40. **Fifty Shades of Grey – Gefährliche Liebe** (ab 16 J.), UCI Kinowelt, 15.00 / 17.30 / 20.15. Cineplex, 17.15 / 19.50. **Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen** (ab 0 J.), Cineplex, 14.30 / 18.40. **John Wick: Kapitel 2** (keine Jugendfreigabe), UCI Kinowelt, 21.30. **Kong: Skull Island 3D** (ab 12 J.), UCI Kinowelt, 15.00 / 17.00 / 20.30. Cineplex, 17.10 / 20.15. **La La Land** (ab 0 J.), Cineplex, 17.30 / 20.15. **Lion – Der lange Weg nach Hause** (ab 12 J.), Cineplex, 15.00 / 20.00. **Logan – The Wolverine** (ab 16 J.), UCI Kinowelt, 15.00 / 17.15 / 20.15. Cineplex, 17.00 / 20.15. **Manchester by the Sea** (ab 12 J.), Cineplex, 17.20 / 20.00. **Mein Blind Date mit dem Leben** (ab 0 J.), UCI Kinowelt, 20.30. **Plötzlich Papa!** (ab 0 J.), Cineplex, 17.30. **Recep Ivedik 5 (OV)** (ab 6 J.), UCI Kinowelt, 17.35. **Sleepless – Eine tödliche Nacht** (ab 16 J.), UCI Kinowelt, 20.15. **Split** (ab 16 J.), UCI Kinowelt, 20.30. Cineplex, 21.00. **The Lego Batman Movie** (ab 6 J.), Cineplex, 14.45. UCI Kinowelt, 15.00. **The Lego Batman Movie 3D** (ab 6 J.), Cineplex, 14.50. UCI Kinowelt, 17.50. **Timm Thaler oder das verkaufte Lachen** (ab 0 J.), UCI Kinowelt, 15.00. **Toni Erdmann** (ab 12 J.), Cineplex, 13.30. **Vaiana – Das Paradies hat einen Hacken** (ab 0 J.), Cineplex, 15.00. **Telefon:** Cineplex 29 06 00, UCI Kinowelt 1 87 90.

### Speziell für Kinder

**37. Paderborner Puppen-spielwochen: Das hässliche junge Entlein,** Theater Mario, für Kinder ab 5 Jahre, 16.00, Kulturwerkstatt, Kleinkunstsaal, Bahnhofstraße 64.